

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 11

Artikel: Graphologische Charakteristiken
Autor: J.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lein in den Staub der Bibliotheken, bis die neueste Palästinaforschung entdeckte, daß darin moderne Probleme vorausgeahnt, ja teilweise gelöst seien. Zugleich traten die Urteile und Berichte des merkwürdigen Mannes über orientalische Zustände in neues Licht; sorgfältige Nachprüfung und die vom Weltkrieg geweckten Interessen mehrten die Freude an dem aufgeschlossenen Schatzkästlein. Paracelsus, der Befreier der Medizin, kam zu neuen Ehren; Böhme, der Mystiker, fand neues Verständnis aus seiner Zeit heraus; Völker-, Konfessions- und Kulturprobleme wurden auf viel tiefer liegende Fundamente zurückgeführt, als die Kriegsjahre sie breit und schwer vor der Menschheit aufrollten: in all dem stand der berühmte und berüchtigte „Thalwyler Schärer“ mitten drin, eine wahrhaft ungewöhnliche, kulturgechichtlich und in einer Reihe von Fachgebieten seine Leser fesselnde Gestalt.

Darin liegt die Berechtigung für die vorliegende 4. Neu-Ausgabe. Doch wollte der Nachfahr seinem Ahnherrn die Ehre erweisen, durch den ganzen kritischen Apparat einer modernen Publikation genau festzustellen, was einst der wanderfrohe Arzt gesehen und seinen Mitbürgern erzählt habe, nicht weniger freilich auch aufzuzeigen, was davon vor unserer Erkenntnis standhalte oder nicht. So sind umfangreiche Kommentare und mannigfache weitere Beigaben entstanden und — bei heutigen Druckverhältnissen ein besonderes Verdienst des Herausgebers — 69 zeitgenössische Stiche mit mustergültiger Wiedergabe eingereiht worden. Jetzt erst wissen wir mit überraschender Deutlichkeit, was ein damaliger Orientfahrer tatsächlich gesehen hat! Es weicht oft stark von dem ab, was alte und neue Reiseberichte und mehr oder weniger wissenschaftliche Werke berichten; sei es, daß der Bau-Bestand damals wirklich anders war, wie z. B. an der Tor-Fassade und den Kuppeln der Grabeskirche, sei es, daß ihnen Gedächtnisfehler oder andre Ungenauigkeiten nachgewiesen werden müssen; Umann ist davon auch nicht ganz verschont geblieben.

Ein Lebensbild zeichnet mit Hilfe reichen archivalischen Materials den Mann, der als Apostat gebrandmarkt, um seiner religiösen Weitherzigkeit willen verfolgt, wegen seiner lautern Frömmigkeit von Antistes Breitinger geschützt, als Chirurg verehrt und als Wohltäter geliebt worden ist. Kein Geringerer als Konrad Meier hat uns sein Bild aufbewahrt. So bietet der Brachtband nicht nur antiquarisches Interesse; unsre Tage finden darin ihr eigenes Gesicht, ihre Probleme und die Bestätigung des Wahlspruchs des Paracelsus: Der Mensch (Arzt) muß ein unermüdlicher Wanderer (perambulus) sein, daß er die Welt erkunde.

Graphologische Charakteristiken.

Wer seine Handschrift beurteilen lassen will, wird ersucht, etwa 20 zwanglos mit der Feder geschriebene Zeilen — nicht Abschriften — unter Angabe von Alter, Beruf und Geschlecht und Beilegung von Fr. 2.50 für Honorar und Porto, an die Redaktion der Zeitschrift „Am häuslichen Herd“, Aeschstrasse 70, Zürich 7, einzusenden. Die Charakteristiken werden nur beispielsweise an dieser Stelle abgedruckt, alle übrigen den Interessenten durch die Post zugestellt.

An verschiedene Leser! Die erhaltenen Anerkennungen für ausgeführte Schriftbeurteilungen nehme ich mit Freude und Dank an. Mit Hellscherei und derlei Machenschaften hat das System Dr. Klages, nach welchem ich arbeite, nichts zu tun. Es ist streng wissenschaftlich und von jeder Scheinkunst frei.

J. B.

Redaktion: Dr. Ad. Böttlin, in Zürich 7, Aeschstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstrasse 19, Zürich.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 120.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 60.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 40.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 30.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 15.—, $\frac{1}{10}$ S. Fr. 7.50;

für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 150.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 75.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 50.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 37.50, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 18.75, $\frac{1}{10}$ S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Messer, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Thun, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.